

# Gut verpackt ist halb verkauft

Autor(en): **Moser, Hans**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 4

PDF erstellt am: **10.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Gut verpackt ist halb verkauft

Betrachtungen des Konsumenten Hans Moser



A



B



C



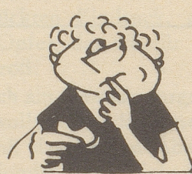
D



E



F



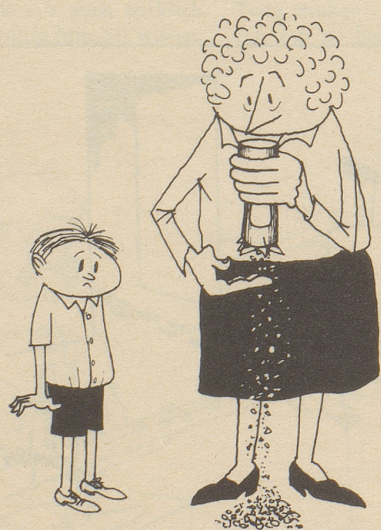
G



H

Die Verpackung von Schachtelkäse ist das Werk eines Sadisten. Dem Konsumenten ergeht es normalerweise so:

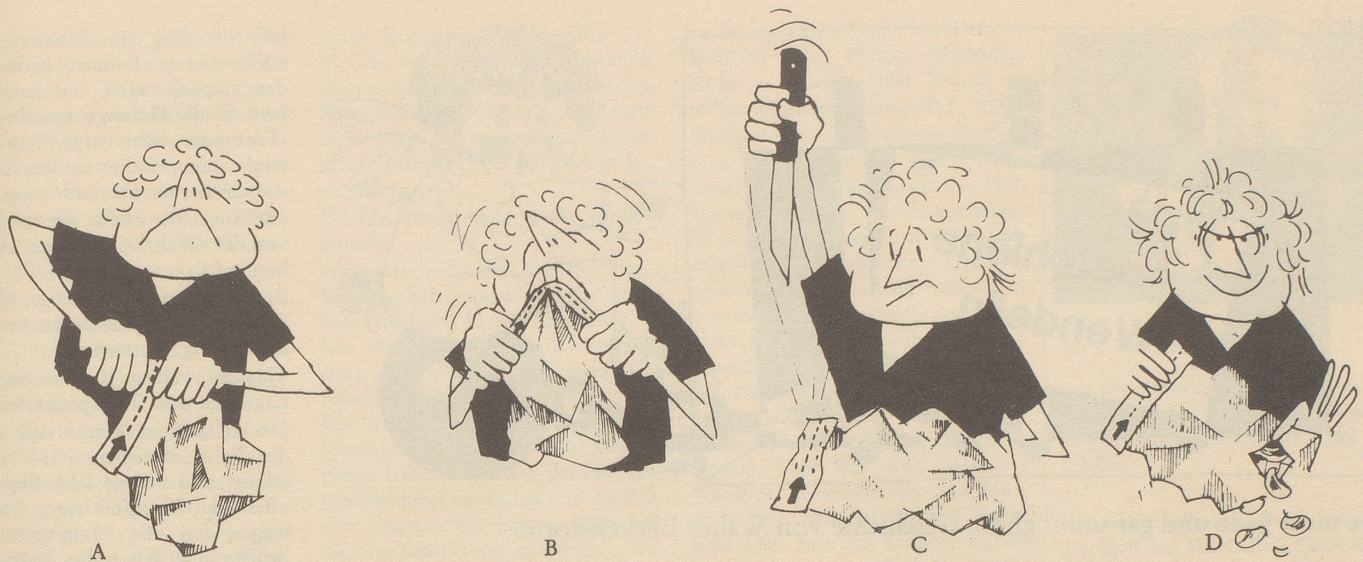
A) Es erweist sich als unmöglich, die erste Portion aus der Schachtel zu nehmen. B) Bei Anwendung eines Messers werden die Portionen verletzt und kleben noch besser. C) Kräftiges Schütteln hilft vorerst nichts, bis D) alle sechs Portionen auf Tisch und Boden fallen. E) Um das Silberpapier zu entfernen, zieht man an einem roten Streifen. F) Roter Streifen läßt sich mühelos entfernen, Silberpapier bleibt und wird in 34 Einzelteilen weggeklaut. G) Das Stücklein Zahnfüllung, das man dann auf der Zunge verspürt, H) entpuppt sich als Silberpapier, welches im Käse eingeschmolzen war.



Großer Beliebtheit erfreuen sich die bruchstark verpackten Biskuits, ideal für Bettmümpfeli oder – wie im vorliegenden Fall – als Vogelfutter.



Unzählig sind die Waschmittel, die weißer als weiß waschen – was der Hausfrau indessen noch fehlt, ist eine Waschmittelpackung, an der sich die mit «Hier eindrücken!» bezeichnete Stelle wirklich eindrücken läßt.



Frischhaltebeutel aus Zellophan sind eine Errungenschaft der Neuzeit. Der gläubige Konsument, der den Rat: «Hier aufreißen!» befolgen will, bemerkt, daß A) dies auch bei Aufwendung aller Kräfte nicht geht, B) auch gesunde Zähne nichts ausrichten können, C) ein scharfes Messer zwar wirksam, aber gefährlich ist, D) der Beutel sich jedoch an irgendeiner Stelle leicht aufreißen läßt – nur nicht dort, wo es «Hier aufreißen!» heißt.

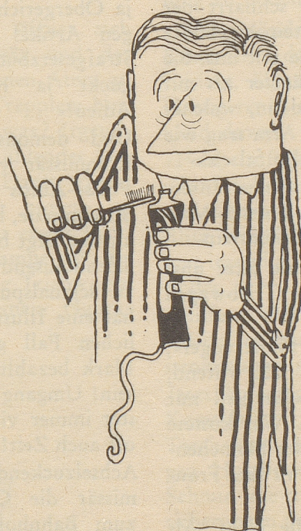
Flaschen gibt es in allen Größen, Farben und Formen – sie lassen sich aber nur auf zwei Arten entleeren:



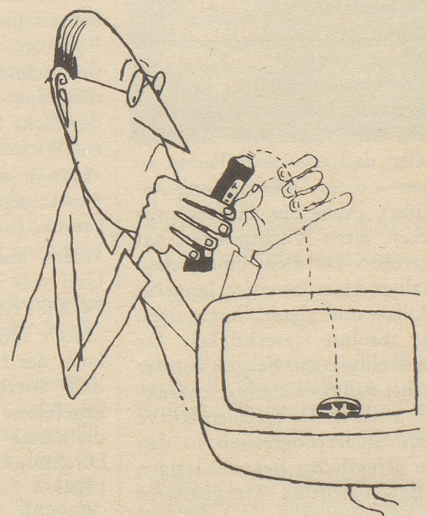
a) durch die Tripel-Tropf-Methode, oder



b) durch die Klopf-und-Platsch-Methode.



A



B

Die Hersteller von Zahnpasta-Tuben müssen am Zahnpasta-Umsatz beteiligt sein, denn nur so lassen sich folgende Erscheinungen erklären:

A) Die Oeffnung der Tube ist dermaßen konstruiert, daß die Pasta beim Drücken viel leichter am Ende entweicht. Dadurch wird die Tube eher leer.

B) Der Tubendeckel ist so dimensioniert, daß er ungehindert das Abflußloch des Lavabos passieren kann. Nach Verlust des Deckels aber verhärtet sich die Pasta in der Oeffnung, und Fall A kommt zur Anwendung.